ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hruda, Hans

Research Report

Lehrlings- und FacharbeiterInnenprognose 2002

AMS info, No. 55

Provided in Cooperation with:
Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Hruda, Hans (2002) : Lehrlings- und FacharbeiterInnenprognose 2002, AMS info, No. 55, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/98094

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

AMS info 55

Hans Hruda (AMS/BIQ)

Lehrlings- und FacharbeiterInnenprognose 2002

Die kontinuierliche Beobachtung und Analyse des Arbeitsmarktes für Lehrlinge und FacharbeiterInnen stellen wichtige Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Berufsinformations- und Qualifikationsforschung (BIQ) der Bundesgeschäftsstelle des Arbeitsmarktservice Österreich dar. Das vorliegende AMS info präsentiert die wichtigsten Ergebnisse der Lehrlings- und FacharbeiterInnenprognose,[1] die jeweils zur Jahresmitte von AMS/BIQ veröffentlicht wird.

1. Lehrlingsprognose

In der aktuellen Lehrlingsprognose für das laufende Jahr 2002 wird ein weiterer Rückgang der Zahl der Lehrstelleneintritte in Österreich auf rund 36.900 erwartet. Das sind um rund 500 Jugendliche bzw. 1,3% weniger als im Jahr 2001, in dem 37.400 LehranfängerInnen registriert wurden (vgl. Tabelle 1 bzw. Tabelle 2). Das heißt, daß eine im Jahr 2002 voraussichtlich wieder deutlich rückläufige Nachfrage nach Lehrlingen seitens der Betriebe (vgl. Tabelle 2) die Zahl der Lehrstelleneintritte stärker zurückgehen lassen wird, als dies aufgrund der demographischen Komponente (ein Rückgang der relevanten Altersjahrgangsstärke im Jahr 2002 um 0,2%) zu erwarten wäre.

Im Jahr 1997 ist zwar aufgrund der einsetzenden Lehrstellenförderungen die Zahl der Lehrstellen für LehranfängerInnen um 8% angestiegen, 1998 und 1999 gab es trotz verstärkter finanzieller Entlastungen der Lehrbetriebe[2] und trotz weiterer Förderaufwendungen[3] um 2,8% bzw. 1,6% weniger Lehrstellen für LehranfängerInnen. Im Jahr 2000 war ein minimaler Anstieg zu registrieren (+0,2%).

Im Jahr 2001 verringerte sich die Zahl der LehranfängerInnen recht deutlich (-1.150 bzw. -3,0%). Dabei schrumpfte die Zahl der ausländischen LehranfängerInnen prozentuell stärker (-4,2%) als die der InländerInnen (-2,9%).

Die Lehrlingsquote[4] hatte 1996 einen noch nie registrierten Tiefstand erreicht: Nur noch 38,7% der 15jährigen PflichtschulabgängerInnen begannen eine Lehre – zu Beginn der 1990er Jahre war es noch fast die Hälfte der PflichtschulabgängerInnen (46,8%). 1997 stieg dieser Wert zwar wieder an (40,7%), sank aber 1998 neuerlich (40,0%). In den Jahren 1999 (40,2%) und 2000 (40,7%) gab es einen leicht steigenden Trend. Im Jahr 2001 fiel die Lehrlingsquote wieder unter die 40%-Marke (39,5%). In den nächsten Jahren wird diese Quote voraussichtlich eine weiterhin rückläufige Tendenz aufweisen (vgl. Tabelle 1).

Im Jahr 2003 wird die Zahl der Lehrstelleneintritte weiter sinken und voraussichtlich 36.500 betragen (-400 LehranfängerInnen bzw. -1,0% im Vergleich zum Jahr 2002) – und das, obwohl die relevante Altersjahrgangsstärke unverändert bleibt.

Die Nachfrage nach Lehrlingen seitens der Betriebe wird laut AMS-Prognosemodell[5] aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2002 um rund 1.300 Lehrstellen für LehranfängerInnen auf 38.100 sinken, das entspricht einem Rückgang von -3,5% im Vergleich zum Jahr 2001. Das bedeutet eine weitere Fortsetzung der Nachfragerückgänge der 1990er Jahre (vgl. Tabelle 2 und Grafik 2).

Im Jahr 2003 wird die Nachfrage nach Lehrlingen voraussichtlich wieder leicht ansteigen (+0,2% bzw. +100 Lehrstellen im Vergleich zum Jahr 2002).

Die *Industrie* wird heuer wieder etwas mehr LehranfängerInnen (+100 Lehrstellen bzw. +2,7%) benötigen als im Vorjahr; damit dürfte der im Zeitraum 1990 bis 1996 registrierte kräftige Nachfragerückgang[6] keine weitere Fortsetzung finden. Das *Gewerbe* wird für LehranfängerInnen um 700 Lehrstellen

---

1 AMS/BIQ (Juni 2002): Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt – Prognosen bis zum Jahr 2015/2017, Wien.

2 Entfall der Dienstgeberbeiträge zur Krankenversicherung für Lehrlinge vom 1. bis zum 3. Lehrjahr; Steuerfreibetrag für Lehrlinge im 1. Lehrjahr; Aufhebung des Beitrages zur Unfallversicherung für Lehrlinge im 1. Lehrjahr; Befreiung von der Kommunalsteuer in rund 400 Gemeinden.

3 AMS-Förderung von Ausbildungsverhältnissen.

4 Anteil der LehranfängerInnen gemessen an der 15jährigen Bevölkerung.

5 Diesem Prognosemodell liegen die vom Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) in seiner Konjunkturprognose (April 2002) erwarteten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z.B. die Veränderungsraten des BIP-EU, der Produktivität in der Industrie u.a.) für heuer bzw. das nächste Jahr zugrunde.

6 1990 bis 1996: insgesamt -55,1% (das entspricht einem Abbau von mehr als 5.000 Lehrstellen!).

weniger anbieten als im Jahr 2001 (-3,8%), während die Nachfrage im *Handel* relativ unverändert bleibt – also auch hier wird sich der in der ersten Hälfte der 1990er Jahre registrierte starke Nachfragerückgang[7] voraussichtlich nicht mehr fortsetzen. Im *Tourismus* wird die Zahl der neu angebotenen Lehrstellen hingegen leicht zurückgehen (-100 Lehrstellen bzw. -2,8%).

Das Lehrlingsangebot (d.h. die Zahl jener Jugendlichen, die sich primär für den dualen Bildungsweg entscheiden) wird im Jahr 2002 im Vergleich zum Angebot 2001 (= 41.000) um 200 Jugendliche auf 40.800 absinken (-0,6%; vgl. Tabelle 2), also stärker als bloß durch die rückläufige Zahl des relevanten Altersjahrganges bedingt (-0,2% weniger 15jährige; vgl. Tabelle 1).

Die Nachfrage nach Lehrlingen sinkt also wesentlich stärker als das Angebot an Lehrlingen; damit vergrößert sich die rechnerische Differenz zwischen Nachfrage und Angebot. Das bedeutet, daß es zum Jahresende 2002 voraussichtlich rund 2.700 per Saldo fehlende Lehrstellen für jugendliche LehranfängerInnen geben wird, d.h., der Ende 2001 registrierte Negativsaldo (1.575 per Saldo fehlenden Lehrstellen) wird heuer voraussichtlich deutlich größer ausfallen. Seit 1995 wurden jeweils am Jahresende weniger offene Lehrstellen als Lehrstellensuchende registriert (vgl. Grafik 3).

2. FacharbeiterInnenprognose

Aus der FacharbeiterInnenprognose des AMS/BIQ, die – basierend auf der Lehrlingsprognose – den voraussichtlichen jährlichen Neuzuwachs an FacharbeiterInnen bis zur Mitte des nächsten Jahrzehnts abschätzt, geht hervor, daß der Höhepunkt des jährlichen Neuzuganges an FacharbeiterInnen (mit rund 54.800[8] im Jahr 1983 erfolgreich abgelegten Lehrabschlußprüfungen) längst überschritten ist. Im Jahr 2002 wird es nur noch rund 33.500 neue LehrabsolventInnen geben (vgl. Grafik 1).

Der Neuzuwachs sinkt bis nach der Mitte dieses Jahrzehnts (2007) kontinuierlich weiter bis auf etwa 31.700. Danach steigen die Neuzugänge an FacharbeiterInnen bis zum Jahr 2010 kurzfristig wieder leicht an. Bis zum Prognosehorizont sinken diese Werte allerdings recht deutlich und betragen im Jahr 2017 nur noch rund 28.000. Damit wird sich der voraussichtliche jährliche Neuzuwachs an FacharbeiterInnen nur noch in der Größenordnung von deutlich weniger als zwei Drittel (schon fast die Hälfte) des seinerzeitigen Höchstwertes des Jahres 1983 bewegen.

In den einzelnen Kammersektionen sinken die Zuwächse an FacharbeiterInnen im Vergleich zu den Höchstwerten des Jahres 1983 bis zum Jahr 2007 am stärksten in der *Industrie* (-63%) und im *Handel* (-60%). Der Rückgang liegt sowohl im *Gewerbe* (-38%) als auch im *Tourismus* (-37%) niedriger als dem Durchschnitt aller Sektionen entspricht (-42%).

In der Sektion *Bank und Versicherung* – wo allerdings die wenigsten Lehrlinge aller Sektionen ausgebildet werden – liegt der errechnete Fachkräfteneuzugang im Jahr 2007 sogar um zwei Drittel höher als im Jahr 1983. Grund dafür ist der im Jahr 1990 neu eingerichtete Lehrberuf »Versicherungskaufmann/Versicherungskauffrau«.

Die Auswirkungen der in den Jahren 1997 bis 2001 neu eingerichteten Lehrberufe[9] auf den Fachkräftenachwuchs lassen sich derzeit noch nicht quantifizieren. Im Kalenderjahr 2001 ist die Gesamtzahl aller dem AMS zur Vermittlung gemeldeten offenen Lehrstellen zwar minimal gesunken (-35 bzw. -0,1%), für 127 Lehrberufe[10] ist diese Zahl jedoch gestiegen. Eine Analyse ergab allerdings, daß dieser Meldungszuwachs überwiegend auf gestiegene Meldungen in den traditionellen und häufig erlernten Lehrberufen[11] zurückgeht. Neu eingerichtete Lehrberufe haben zur Zuwachssteigerung der Lehrstellenzugänge folgenden Beitrag geleistet: Zuwachs von 26 neuen Lehrberufen mit Meldungs-Plus: +409 Lehrstellen = 22,5% des Gesamtzuwachses der 127 Lehrberufe.[12]

Trotz der rückläufigen Zahlen des Neuzuganges an Fachkräften wird sich auch weiterhin der Anteil an LehrabsolventInnen in der berufstätigen Bevölkerung erhöhen – wenn auch mit deutlich geringeren Zuwachsraten, als dies bisher der Fall war. Die Zunahme der Zahl der Erwerbspersonen mit abgeschlossener Lehre spiegelt jedoch nur ungenügend die tatsächliche Verfügbarkeit von ausgebildeten Fachkräften wider, da in der Bestandsgröße die große Zahl der BerufswechslerInnen enthalten ist, die nicht oder nicht mehr in ihrem ursprünglich erlernten Beruf tätig sind.

Die österreichische Wirtschaft hat auch künftig erhöhten Bedarf an gut qualifizierten Arbeitskräften. Dies bedeutet, daß – neben geeigneten Förderungsmaßnahmen zur Schaffung von zusätzlichen Lehrstellen – in Hinkunft weiter verstärkte Anstrengungen im Bereich der beruflichen Erwachsenenbildung zu setzen sind.

Der durch den strukturellen und raschen technologischen Wandel bedingte laufende Qualifikationsbedarf der Wirtschaft wird sich nicht mehr allein durch Neuzugänge aus dem System der Erstausbildung decken lassen – nicht zuletzt auch im Hinblick auf den dramatischen Rückgang der Geburtenzahlen.[13]

---

[7] 1989 bis 1996: insgesamt -37,1% (das entspricht einem Abbau von rund 3.800 Lehrstellen; davon allein 1994/1995: -1.200 Lehrstellen für LehranfängerInnen (-15,3%).

[8] Zahl der Lehrabschlußprüfungen bereinigt um Prüfungen im zweiten Bildungsweg bzw. Zusatzprüfungen in verwandten Lehrberufen.

[9] Darunter sind all jene Lehrberufe zu verstehen, die seit dem Jahr 1997 eingerichtet wurden und keine Vorläuferberufe hatten.

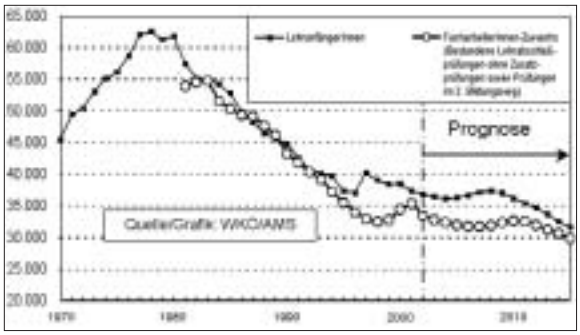
[10] 2001 registrierte das AMS für 127 Lehrberufe um +1.821 bzw. +14,9% mehr Lehrstellenmeldungen als im Jahr 2000, für die restlichen Lehrberufe gab es weniger Meldungen (-1.856).

[11] Die Hälfte des Gesamtzuwachses resultiert aus Meldungszuwächsen von nur 15 Lehrberufen: z.B. ElektroinstallationstechnikerIn (+95 bzw. +14,1%), Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau (+87 bzw. +4,6%), MaschinenbautechnikerIn (+73 bzw. +10,1%), TischlerIn (+70 bzw. +7,4% mehr Meldungen von offenen Lehrstellen im Kalenderjahr 2001 im Vergleich zu 2000).

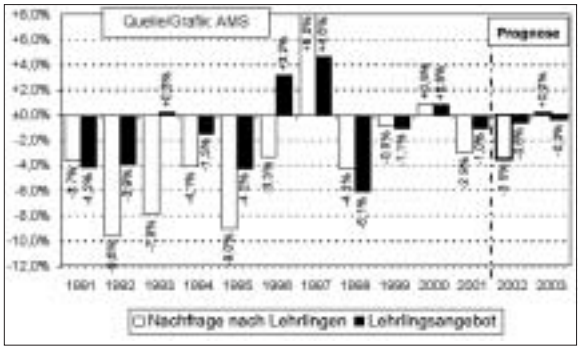
[12] Es gab aber auch Meldungsrückgänge bei acht neuen Lehrberufen (-156 Lehrstellen).

[13] Die Geburtenzahl des Jahres 2001 (75.458; das entspricht einem Rückgang von -3,6% bzw. -2.810 im Vergleich zum Jahr 2000) erreichte einen – auch im vorigen Jahrhundert – noch nie da gewesenen Tiefstand.

Grafik 1: Lehrstelleneintritte – FacharbeiterInnenzuwachs



Grafik 2: Nachfrage nach Lehrlingen[14] und Lehrlingsangebot[15] – Prognose für 2002 und 2003 (Veränderung zum Vorjahr in %)



Grafik 3: Lehrstellenmarkt seit 1990 – Prognose für 2002 und 2003 (Stand jeweils Ende Dezember)

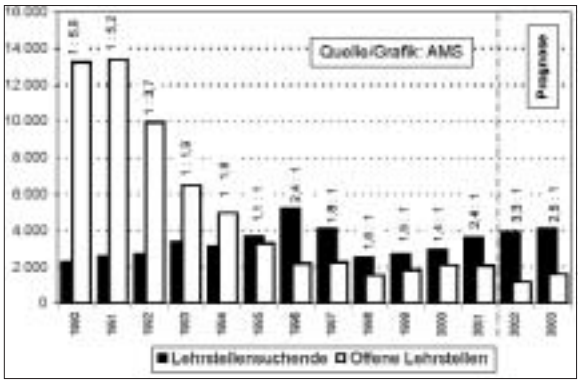


Tabelle 1: Lehrstelleneintritte seit 1970 und Lehrlingsquoten[16] und Vorschau bis zum Jahr 2015

Jahr	15jährige Bevölkerung	Veränderung zum Vorjahr	Lehrlinge im 1. Lehrjahr	Veränderung zum Vorjahr	Lehrlingsquote in %	Lehrlinge insgesamt
1970	102.006		45.454		44,6	137.445
1971	106.027	+3,9%	49.471	+8,8%	46,7	142.284
1972	111.057	+4,7%	50.466	+2,0%	45,4	147.095
1973	114.794	+3,4%	53.084	+5,2%	46,2	155.856
1974	117.534	+2,4%	55.115	+3,8%	46,9	163.551
1975	120.813	+2,8%	56.144	+1,9%	46,5	170.172
1976	125.136	+3,6%	58.698	+4,5%	46,9	176.519
1977	129.342	+3,4%	62.015	+5,7%	47,9	183.659
1978	131.537	+1,7%	62.499	+0,8%	47,5	190.368
1979	132.422	+0,7%	61.258	-2,0%	46,3	193.152
1980	132.056	-0,3%	61.795	+0,9%	46,8	194.089
1981	130.264	-1,4%	57.399	-7,1%	44,1	188.190
1982	128.310	-1,5%	55.164	-3,9%	43,0	181.778
1983	126.911	-1,1%	55.047	-0,2%	43,4	175.717
1984	125.013	-1,5%	54.189	-1,6%	43,3	172.677
1985	120.264	-3,8%	52.781	-2,6%	43,9	169.921
1986	114.178	-5,1%	49.793	-5,7%	43,6	164.950
1987	108.952	-4,6%	48.228	-3,1%	44,3	159.255
1988	103.248	-5,2%	46.438	-3,7%	45,0	153.673
1989	98.293	-4,8%	45.625	-1,8%	46,4	148.901
1990	95.900	-2,4%	44.845	-1,7%	46,8	145.516
1991	93.522	-2,5%	42.558	-5,1%	45,5	141.099
1992	90.832	-2,9%	40.625	-4,5%	44,7	136.027
1993	89.469	-1,5%	40.084	-1,3%	44,8	131.359
1994	89.355	-0,1%	39.700	-1,0%	44,4	127.754
1995	91.369	+2,3%	37.343	-5,9%	40,9	123.377
1996	95.700	+4,7%	37.079	-0,7%	38,7	119.932
1997	98.598	+3,0%	40.175	+8,3%	40,7	121.629
1998	97.726	-0,9%	39.052	-2,8%	40,0	125.499
1999	95.668	-2,1%	38.427	-1,6%	40,2	127.351
2000	94.735	-1,0%	38.518	+0,2%	40,7	126.600
2001	94.576	-0,2%	37.371	-3,0%	39,5	123.762
Prognose:						
2002	94.393	-0,2%	36.887	-1,3%	39,1	
2003	94.430	+0,0%	36.524	-1,0%	38,7	
2004	94.666	+0,2%	36.257	-0,7%	38,3	
2005	94.888	+0,2%	36.282	+0,1%	38,2	
2006	95.812	+1,0%	36.599	+0,9%	38,2	
2007	97.161	+1,4%	37.114	+1,4%	38,2	
2008	97.798	+0,7%	37.367	+0,7%	38,2	
2009	97.152	-0,7%	37.101	-0,7%	38,2	
2010	94.923	-2,3%	36.229	-2,4%	38,2	
2011	92.720	-2,3%	35.410	-2,3%	38,2	
2012	91.005	-1,9%	34.791	-1,7%	38,2	
2013	88.225	-3,1%	33.747	-3,0%	38,3	
2014	85.055	-3,6%	32.512	-3,7%	38,2	
2015	82.941	-2,5%	31.633	-2,7%	38,1	

Quellen: Statistik Austria, Wirtschaftskammer Österreich; eigene Berechnungen

[14] Lehrlinge im 1. Lehrjahr + offene Lehrstellen am Jahresende (sofort verfügbare).

[15] Lehrlinge im 1. Lehrjahr + Lehrstellensuchende am Jahresende (sofort verfügbare).

[16] Anteil der LehranfängerInnen an der 15jährigen Bevölkerung.

Tabelle 2: Lehrlingsnachfrage und Lehrlingsangebot in Österreich seit 1988, Prognose für die Jahre 2002 und 2003 (gerundete Werte)

Jahr	Nachfrage[17] nach Lehrlingen seitens der Betriebe		Angebot[18] an Lehrlingen		Lehrstellen-eintritte	
1988	53.000		48.800		46.400	
1989	56.700		47.700		45.600	
1990	58.100		47.100		44.800	
1991	56.000		45.100		42.600	
1992	50.600		43.400		40.600	
1993	46.600		43.500		40.100	
1994	44.700		42.800		39.700	
1995	40.600		41.000		37.300	
1996	39.300		42.300		37.100	
1997	42.400		44.300		40.200	
1998	40.600		41.600		39.100	
1999	40.300		41.100		38.400	
2000	40.600		41.400		38.500	
2001	39.400		41.000		37.400	
Prognose:						
2002	38.100	-3,5%	40.800	-0,6%	36.900	-1,3%
2003	38.200	+0,2%	40.700	-0,3%	36.500	-1,0%

Quellen: AMS, Wirtschaftskammer Österreich; eigene Berechnungen

[17] Lehrlinge im 1. Lehrjahr + offene Lehrstellen am Jahresende (sofort verfügbare).

[18] Lehrlinge im 1. Lehrjahr + Lehrstellensuchende am Jahresende (sofort verfügbare).

Sind Sie an näheren Informationen zu diesem AMS info interessiert?
Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse enthält der einschlägige Projektbericht. Bestellungen (gegen Produktions- und Versandkostenersatz) bitte schriftlich an den Verlag (s.u).

Inhaltliche Rückfragen
AMS Österreich/Bundesgeschäftsstelle/Abteilung Berufsinformations- und Qualifikationsforschung, Hans Hruda
E-Mail: hans.hruda@001.ams.or.at, Fax: +43/1/331 78-122

Alle bisher erschienenen AMS infos können im Link »Forschung« über die Homepage des AMS Österreich abgerufen werden:

http://www.ams.or.at/amsallg/index.htm

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann als Abonnement oder einzeln beim Verlag Hofstätter bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen
€ 6,– inkl. MwSt., zuzügl. Versandspesen

AMS report Abonnement
12 Ausgaben AMS report zum Vorteilspreis von € 48,– (jeweils inkl. MwSt. und Versandspesen; dazu kostenlos: AMS info)

Ausgewählte Forschungsberichte des AMS Österreich, die nicht in der Reihe AMS report publiziert werden, können beim Verlag Hofstätter gegen Ersatz der Produktions- und Versandkosten in einer kopierten Vollversion bezogen werden. Der Versand der Forschungsberichte erfolgt per Nachnahme.
Ebenso können Informationen (Titelliste, Publikationsvorhaben) beim Verlag angefordert und über die Homepage des AMS Österreich (s.o.) eingesehen werden.

Bestellungen und Bekanntgabe von Adreßänderungen bitte schriftlich an: Verlag Hofstätter, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43/1/370 33 02, Fax: +43/1/370 59 34, E-Mail: verlag@vh-communications.at

P. b. b.
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Berufsinformations- und Qualifikationsforschung, Maria Hofstätter, René Sturm, A-1200 Wien, Treustraße 35–43 •
Verlegt im Verlag Hofstätter Dr. Verena Hofstätter, A-1190 Wien, August 2002 • Grafik: Paul Lanz, A-1090 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., A-3580 Horn

AMS
Arbeitsmarktservice Österreich